

gleichen k. k. Ministerium des Innern verbunden ist. Aber die Gleichheit der Interessen, der gleiche Gegenstand vereinigten sie wieder bei der Welt-Ausstellung in Paris, wo man streng consequent verfahren musste, um eine Übersicht der überwältigenden Masse der Gegenstände zu gewinnen. Nach zwei Seiten hin, mit der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften und mit dem österreichischen Montanistieum durch Stellung und Gegenstand innigst verbunden, muss es mir die grösste Freude gewähren zu sehen, wie wir für unsern Allerdurchlauchtigsten Kaiser und Herrn, für unser Österreich, so hohe und zahlreiche Zeichen der Anerkennung erworben haben, in jenem ernsten, wenn auch friedlichen Wettkampfe, wo wie es Prinz Napoleon ausdrückte, „überall und immer Wetteifer, nirgends Nebenbuhlerschaft“ erschien, ein Satz der es werth ist, so lange wiederholt zu werden, bis er auch immer und überall befolgt wird.

Die geographische Gesellschaft in Wien.

Von dem w. M. W. Haidinger.

Es ist mir eine erfreuliche Pflicht der hochverehrten mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften von einem Fortschritt in der Entwicklung gesellschaftlich-wissenschaftlicher Bestrebungen in Wien zu berichten, der vor wenigen Tagen in seine erste öffentliche Phase getreten ist, die Bildung einer geographischen Gesellschaft. Die erste Sitzung fand zu diesem Zwecke am verflossenen Sonnabend den 1. December Statt. Ich danke meinem hochverehrten Freunde, Herrn General-Secretär Professor Schrötter, dass er mir bei derselben seine freundliche Gegenwart schenkte. Eine Ansprache, die ich für die Eröffnung der Verhandlungen vorbereitet hatte, nebst einem kurzen Bericht über diese selbst, erschienen in Blättern der Wiener Zeitung. Ich werde nicht säumen, jedem der hochverehrten Herren Collegen einen Abdruck des Berichtes zur Aufnahme vorzulegen, mit der Bitte, der neuen Gesellschaft thatkräftiges Wohlwollen

freundlichst zuzuwenden. Über die Richtung, in welcher sich meine Ansichten bewegen, glaube ich daher hier keine weitere Erörterung anschliessen zu sollen, nur das möchte ich beifügen, dass ich hoffe, dieser neu zu gewinnende Mittelpunkt möchte wie der zoologisch-botanische Verein ein neues Verbindungsglied gemeinsamer Interessen und Arbeiten für hochverehrte Mitglieder beider Classen der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften und die zahlreichen und fortwährend neu zuwachsenden mit gediegenen Kenntnissen ausgestatteten Forscher werden, die uns noch nicht angehören, und deren hochverehrte Namen dazu bestimmt sind, in späteren Jahren die Verzeichnisse der kaiserlichen Akademiker zu zieren, wenn wir selbst nach und nach aus der Zahl derselben scheiden müssen.

Zehn Jahre sind es, seit in dem damaligen k. k. montanistischen Museum die ersten Leiter der Naturwissenschaften in Wien, eingeladen von meinen hochverehrten Freunden v. Ettingshausen und Schrötter und von mir, am 11. und 18. December 1845 die Interessen einer in das Leben zu rufenden Gesellschaft für Naturwissenschaften besprachen. Unser gegenwärtiger gefeierter Präsident Freiherr v. Baumgartner äusserte damals in der Sitzung, es sei schon die Thatsache der Versammlung an sich wichtig, möge das Ergebniss der Berathung wie immer geartet sein. Welcher fortwährenden Entwicklung sind wir nicht seitdem Zeuge gewesen. Vom Staate und von den Einzelnen gebildet, Institute und gesellschaftliche Verbindungen für die Gesammtheit des Wissens und für einzelne Fächer, die Theilnahme von allen Seiten immer lebhafter, die neue Gesellschaft unter günstigen Auspicien begonnen. Ein hoher anregender, ermuthigender Rang gebührt unter diesen die wahrhaft freundlich wohlwollende Aufnahme, welche die Idee bei Seiner Excellenz dem k. k. Herrn Minister Freiherrn von Bach, unserem eigenen hochverehrten Curator, gefunden hat. Wenn ich noch früherer Zeiten gedenke, so liegt uns wohl auch das sehr nahe, dass eines unserer Ehren-Mitglieder des Inlandes, der hohe Staatsmann Fürst v. Metternich vor langen Jahren die Bildung einer geographischen Gesellschaft in Wien als höchst wünschenswerth bezeichnete, wie unser erster Präsident Freiherr v. Hammer-Purgstall, der uns nebst den hochverehrten Mitgliedern der philosophisch-historischen Classe Herrn k. k. Regierungsrath Chmel und kaiserlichen Rath Bergmann durch ihre Gegenwart bei der Sitzung erfreute, aus zahlreichen

Besprechungen freundlichst mitgetheilt hat. Nicht ohne wahre Befriedigung darf ich insbesondere dieser Thatsache gedenken, wo ich selbst dem wissenschaftliebenden Fürsten für die erste Subvention zur Drucklegung von meines hochverehrten Freundes Ritters v. Hauer „Cephalopoden des Salzkammergutes aus der Sammlung des Fürsten v. Metternich“ zu dem grössten Danke verpflichtet bin, denn dieser erste Versuch war es, der uns ermuthigte, später Grösseres zu beginnen.

Freundliche Stimmen für das Unternehmen waren in unserer Tagespresse laut geworden, ein wohlwollender Artikel der österreichischen Zeitung, wenn auch etwas abweichend in den einzelnen Fragen, dagegen ein wahrer Bundesgenosse, unvermuthet angeschlossen Herr Präfect Anton Zeithammer in den österreichischen Blättern für Literatur und Kunst vom 3. December, tiefe Studien des Gegenstandes, langjährige Übereinstimmung der Grundsätze beurkundend. Mit solcher anregender Aufnahme von allen Seiten darf man wohl des erfreulichsten allmählichen Fortschrittes gewärtig sein. Vieles wird die neue Gesellschaft dabei den hochverehrten Mitgliedern der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, einzeln und dieser als Ganzem verdanken, und dazu lege ich hier meine angelegentlichste collegialische Bitte um fortwährendes freundliches Wohlwollen vor, sowie um Unterstützung unserer Schritte sowohl jetzt in der Periode der Entwicklung als auch später, wenn die gegenwärtigen Anfänge ihre feste Gestalt gewonnen haben werden.
